

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 117.

Sonnabend, den 4. Oktober

1890.

Bekanntmachung.

Für den abwesenden

Gottlieb Robert Unger aus Eibenstock ist Herr Localrichter Ernst Emil Rühlig daselbst, als Vormund in Pflicht genommen worden.

Eibenstock, den 2. Oktober 1890.

Königliches Amtsgericht.

Kauisch.

Schm.

Bekanntmachung.

Nachdem nachgenannte Herren, als:

Gastwirth Ferdinand Wolf,
Tischler Heinrich Emil Unger,
Gerber Julius Alban Schmidt,
Handarbeiter Karl Gustav Siegel,
Maschinenflicker Ludwig Friedrich Unger,
Maschinenflicker Gustav Louis Strobel,
Kaufmann William Haertel,
Walzarbeiter Hermann Friedrich Unger,

als Bürger der Stadt Eibenstock aufgenommen und verpflichtet worden sind, wird Solches hiermit bekannt gemacht.

Eibenstock, am 1. Oktober 1890.

Der Stadtrath.

Röscher, Bürgermeister.

Wsch.

Herbstjahrmart in Eibenstock
am 3. und 4. November 1890.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die Urliste für Schöffen und Geschworene für Eibenstock liegt vom 6. Oktober dieses Jahres ab eine Woche lang im hiesigen Rath-

expeditionszimmer zur Einsicht aus und sind Einwendungen gegen dieselbe innerhalb dieser Woche bei dem unterzeichneten Stadtrath anzubringen.

Es wird Solches hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß eine diesfallige Bekanntmachung, der die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen im Wortlaute beigelegt sind, im Rathhause öffentlich aushängt.

Eibenstock, am 2. Oktober 1890.

Der Stadtrath.

Röscher, Bürgermeister.

Wsch.

Im Amtsgerichtsgebäude hier sollen

Dienstag, den 7. Oktober 1890,

Nachmittags 2 Uhr

mehrere Tische, Stühle, Schränke, Teppiche, Gardinen, Reise-Decken, Musterbücher u. Karten, 1 gutes Sopha, 1 Kommode u. A. m. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 2. Oktober 1890.

Der Gerichtsvollzieher.

Fischer.

Das Verzeichniß der in hiesiger Gemeinde wohnhaften Personen, welche zu dem Schöffennamte und zu dem Geschworenenamte berufen werden können, (Urliste) wird vom 6. dieses Monats ab eine Woche lang an Expeditionsstelle des unterzeichneten Gemeindevorstandes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der erwähnten Liste innerhalb der Auslegezeit hier schriftlich angebracht oder zu Protokoll erhoben werden können.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der gegenwärtigen Bekanntmachung am hiesigen Rathhausbreite die auf die Schöffen- und Geschworenenwahl bezüglichen Bestimmungen der §§ 31, 32, 33, 34, 84, 85 des Gerichtsverfassungsgesetzes und des § 24 des Gesetzes vom 1. März 1879 ihrem Wortlaute nach beigelegt sind.

Schönheide, am 1. October 1890.

Der Gemeindevorstand.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zeitungsgerüchte sprechen davon, daß in der nächsten Zeit außer dem Rücktritt Verdy's noch eine andere Personalveränderung in hohen militärischen Kreisen zu erwarten sei, welche das größte Aufsehen erregen werde. Offenbar ist Graf Waldersee gemeint. Ferner verlautet, der Kontre-Admiral Schering, Direktor der Marine-Akademie in Kiel, werde seinen Abschied nehmen. Auch soll der Abgang des Vize-Admirals Paschen bevorstehen. Man wird abwarten müssen, was an diesen Gerüchten Wahres ist.

— In den Fluthen, welche das Erlöschen des Sozialistengesetzes in der Öffentlichkeit erregt hat, ist die kleine Bemerkung eines Berliner Blattes fast unbeachtet geblieben, nach welcher die Reichsregierung in der Frage der Gewerbenobelle ihren Standpunkt dahin festgestellt habe, daß sie mit den vielbesprochenen Beschlüssen der Arbeiterschuttkommission nicht einverstanden sei. Man kann von vornherein diese Notiz nicht auf ihre absolute Wahrhaftigkeit prüfen, man kann vielleicht dieselbe nur als einen Fühler betrachten, ausgestreckt, um die in der letzten Zeit stark beunruhigte Öffentlichkeit zu sondiren; man wird aber die Möglichkeit, daß thatsächlich der Bundesrath die von der Reichstags-Kommission gefaßten, über die Regierungsvorlage hinausgehenden Beschlüsse nicht sanktioniren wird, in's Auge fassen müssen und man wird alsdann kaum fehlgehen mit der Behauptung, daß die regierungsfertige Mäßigung einem großen Theil der Bürgerschaft, in erster Linie dem Mittelstand, hochwillkommen sein würde. Der deutsche Mittelstand, nicht die Großindustriellen allein, ist es, welcher die Opfer der sozialen Reform zu tragen hat, er ist es daher auch gewesen, der in erster Linie um sein gutachtliches Urtheil befragt worden ist, und fast übereinstimmend haben die Handels- und Gewerbekammern, die Innungsvorstände der Beforgniß Ausdruck gegeben, daß die neuen Lasten für den Handel und das Gewerbe unerschwinglich werden dürfen.

Die Dresdner, die Plauen'sche, die Chemnitzer und die übrigen Handelskammern unseres engeren Vaterlandes haben sich in diesem Sinne geäußert. Es ist ein Unrecht, begangen an unserem staatsbehaltenden Mittelstand, der in der bisherigen Gestaltung unseres Wirtschaftslebens den Grundstein bildet, über solche Kundgebungen mit leichtem Herzen hinwegzugehen; auch ein bitteres Unrecht, wenn von links und rechts ihnen das sozialdemokratische Stichwort entgegengeschleudert wird, sie wollten nur den Geldbeutel schonen. Sicher vielmehr ist es, daß unser Bürgerstand in voller Ehrlichkeit bereit ist, dem Mahnruf des Kaisers zu folgen und bis an die Grenze seiner Opferfähigkeit zu gehen, um den sozialen Frieden zu erhalten, aber er verlangt auch eine sorgsame Prüfung darüber, wie weit diese Opferfähigkeit geht. Angesichts der schweren Gefahren, die dem Handel und Gewerbe durch die Abschließungsmassregeln der Vereinigten Staaten entstehen, angesichts der Bewegung, welche die Erneuerung der meisten europäischen Handelsverträge hervorrufen wird, kann der unparteiische, nicht mit bloßen Wünschen, sondern realen Verhältnissen rechnende Bürger nur wünschen, daß der Bundesrath die übermäßigen Projekte jener Kommissions-Politiker, welche im Rennen nach Popularität die Regierungsvorschläge übertreiben, zurückdrängt.

— Rußland. Das 300jährige Bestehen des Kosakenheeres soll in ganz Rußland zu Beginn des nächsten Jahres durch große Feste gefeiert werden. Im Jahre 1591 wurden die ersten Kosaken des Urals unter dem Namen „Kosaken von Jais" in die Armee des russischen Zaren eingereiht. Der erste Heimmann derselben war der Oberst Iwan Jakutkin, welcher an der Spitze seiner Truppe den gefährlichen Nebenbuhler der Romanows, Pugatschew, tödtete und dafür vom Zaren mit hohen Auszeichnungen bedacht wurde.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 3. Okt. Ein hoher musikalischer Genuß wurde gestern den Besuchern des von Herrn Musikdir. Döfer veranstalteten Extracconcertes geboten. Mit Freuden hatten die hiesigen Musik-

freunde die Kunde vernommen, daß Hr. Curt Künzel auf seiner Reise von Reichenhall nach Leipzig, wofür er seine Studien am Königl. Konservatorium der Musik fortzusetzen gedenkt, seiner Geburtsstadt Eibenstock einen Besuch abstatten würde. Es hatten sich denn auch im Saale des Feldschloßhens eine stattliche Anzahl Zuhörer eingefunden, sodas das Concert kurz nach 8 Uhr seinen Anfang nehmen konnte. Reicher Beifall lohnte den Vortrag der einzelnen Nummern, besonders lebhaft wurde nach der immer gern gehörten Ouvertüre zu „Kosamunde" von Fr. Schubert und nach dem Kopenhagener Kasino-Walzer von Lumbye applaudirt. Man sah aber auch, wie jeder Musiker für seine Person bestrebt war, möglichst Vollkommenes auf seinem Instrumente zu leisten. Die Glanzpunkte des Abends bildeten selbstverständlich die Solovorträge des schon genannten jungen Geigenkünstlers. Anbänglich lauschte das Publikum den weichen, glöckchenreinen Tönen, die dem Instrumente entquollen, unbeweglich hafteten die Augen der Menge an dem Bogen, der so sicher und fest von der Künstlerhand geführt wurde. Sicherlich hat sich ein Jeder gesagt: ich bin am heutigen Abend erbaut worden und bereue es nicht, das Concert besucht zu haben. Wünschen wir dem jungen Landmann eine glückliche Zukunft und hoffen wir, ihn recht bald wieder zu hören. Möchte denn aber auch unsere Einwohnerschaft ihren Dank dadurch bezeugen, daß sie vollzählig im Concertsaale erscheine.

— Eibenstock. Am Montag dieser Woche waren 50 Jahre vergangen, seitdem Herr Handschuhmacher Jacoby hier selbst seinen Beruf angetreten. Obwohl der Jubilar zur Zeit in Stellung sich nicht befindet, so hatten doch seine Collegen es sich nicht nehmen lassen, den Veteranen ihres Berufes durch Gratulation in Wort u. Schrift zu erfreuen. Am Abend fand im Saale des „Deutschen Hauses" eine kleine Feier statt, welche die Theilnehmer in froher Stimmung lange beisammenhielt. Wir bemerken noch, daß Hr. Jacoby zur Zeit des Krieges gewissermaßen auch im Dienste des Vaterlandes gestanden hat, ebenso seine Ehefrau. Ersterer hat den Feldzug von 1870/71